

## Pressemitteilung

# China öffnet Aktienmärkte weiter – positiv für Langfrist-Investoren

**10.09.2014**

Es tut sich was in China. Das im April angekündigte Pilotprojekt der Chinesen, einen gemeinsamen Marktzugang zwischen den Börsen in Hongkong und Shanghai zu schaffen, befindet sich im Endspurt. Grund genug für das asiatische Aktienteam des britischen Vermögensverwalters Schroders sich das ‚Mutual Market Access (MMA)‘ Projekt und die Vorteile für Investoren etwas genauer anzusehen.

Zunächst einmal kann man für den Hongkong-Shanghai-Sprinter, wie er bei der Deutschen Bahn wohl heißen würde, Hin- und Rückfahrt buchen. Das heißt, Investoren vom chinesischen Festland erhalten Zugang zu ausgewählten Aktien der Large und MidCap-Indizes des Hang Seng Composite mit einem täglichen Handelsvolumen von etwa 10,5 Milliarden Renminbi. Das sind immerhin rund 266 Titel, was ungefähr 82 Prozent der Marktkapitalisierung in Hongkong entspricht. Im Gegenzug dazu dürfen sich internationale Investoren über selektiven Zugang zu Shanghai Börse freuen. Das tägliche Handelsvolumen dort liegt bei etwa 13,5 Milliarden Renminbi. Und die Anzahl der Titel, die nun auch von Ausländern erworben werden dürfen ist sogar noch einmal deutlich höher als in der entgegengesetzten Richtung. Insgesamt sind 568 Titel für ausländische Investoren freigegeben, was 90 Prozent der Shanghai Marktkapitalisierung entspricht.

„Die oben genannte Quoten werden nach dem Prinzip ‚wer zuerst kommt, malt zuerst‘ umgesetzt“, heißt es vom asiatischen Aktienteam bei Schroders. „Es wird jedoch ein tägliches Nettolimit geben.“ Im Umkehrschluss würde das wiederum bedeuten, dass Investoren unabhängig von den Quoten immer verkaufen können. Gehandelt wird in Shanghai auch für Ausländer auf Renminbi-Basis. Die Transaktion erfolgt dann in offshore Renminbi. Umgekehrt ist die Handelswährung auch für Festland-Chinesen der Hongkong-Dollar, während die Transaktion dann in Renminbi durchgeführt wird.

Die große Frage ist nun, wie sich das neue MMA-Projekt von bestehenden wie dem ‚Qualified Foreign Institutional Investor (QFII)‘ und dem Renminbi-Äquivalent (RQFII) unterscheidet. Dazu die

Schroders-Experten: „Das neue Programm ist offen für alle Arten von Investoren. Besonders für Festland-Chinesen gibt es keine Einschränkung wie vorher die reine Begrenzung auf institutionelle Investoren.“ Darüber hinaus würde sich MMA ausschließlich auf ausgewählte Titel konzentrieren, was im Kontrast zu der breiteren Produktpalette unter QFII und RQFII steht. Dort seien auch Anleihen oder ETFs erhältlich. Und zu Letzt gäbe es unter MMA auch keine Rückführungsbeschränkungen. Dennoch geben die Asien-Spezialisten zu bedenken, dass es für MMA noch einige Herausforderungen zu meistern gebe. Zum einen seien das offene Fragen bei der Kapitalertragssteuer, was im Vorfeld des Projekt-Starts im Oktober zu Unsicherheiten führt. Zudem sei nicht klar, wie China mit den Stimmrechten verfahren wird. Bislang gewährt das Land ausländischen Investoren bei den A-Shares keine Rechte. Eine weitere Herausforderung sind wohl auch die Abrechnungen. Die Abrechnungszyklen zwischen Hongkong und Shanghai sind unterschiedlich. „Verkauft jemand in Hongkong A-Shares, muss diese Entscheidung T-1 gefällt werden, die Aktie über Nacht von der Depotstelle an den Broker transferiert werden, so dass sie T0 zum Verkauf bereit steht“, erklärt man bei Schroders. Damit läge klar ein Counterparty-Risiko auf der Hand – etwa bei Long-Only-Kunden mit mehreren Depotstellen. Und auch die täglichen Handelsquoten seien nicht ohne Risiko – besonders in den ersten Tagen, wo die Käuferseite auf beiden Seiten deutlich stärker sein wird. Später, so hofft man in China, werde sich das wieder regulieren.

Insgesamt werde MMA aber positive und weitreichende Folgen haben, ist man im Team für asiatische Aktien bei Schroders überzeugt. Zu den unmittelbaren Nutznießern werde die Börse in Hongkong gehören, ebenso wie Sicherheitsfirmen und Broker. Hinzu kommt, dass Firmen mit einem dualen Listing in A- und H-shares bereits engere Bewertungsabschläge verzeichnen, da Investoren zunehmend Arbitrage-Chancen wahrnehmen. „Langfristig sollte dies dazu führen, dass sich beide Preise gleichmäßiger entwickeln und so für weitere Stabilität für langfristige Investoren auf beiden Seiten sorgen“, glaubt man bei Schroders. Positiv sei auch, dass MMA für eine ausgewogene Investment Community auf den Festlandmärkten sorgen wird. Somit sei der Markt weniger anfällig für die stimmungsgetriebenen Schwankungen der Retail-Anleger. Die Chancen stünden also gut, dass Fundamentaldaten, Dividendenrendite und Value-Aspekte künftig den chinesischen Aktienmarkt bestimmen könnten.

**Ende**

**Presseanfragen:**

Linda Stroh  
Schroder Investment Management GmbH  
Taubustor 1 (TaubusTurm)

Constanze Ullmann  
Newgate Communications  
Bockenheimer Landstr. 31

60310 Frankfurt am Main  
Telefon: 069-975717-223  
E-Mail: [linda.stroh@schroders.com](mailto:linda.stroh@schroders.com)

60325 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 1700 7151  
E-Mail: [schroders@newgatepr.com](mailto:schroders@newgatepr.com)

### **Hinweis für die Redaktion:**

#### **Schroders plc**

Schroders ist mit einer über 200-jährigen Investmenttradition eine der großen unabhängigen, global aktiven Vermögensverwaltungen und betreut 339,0 Mrd. Euro für private und institutionelle Anleger (Stand: 30.06.2014). Das Unternehmen beschäftigt weltweit 3.500 Mitarbeiter, darunter 400 Analysten und Fondsmanager, in 37 Niederlassungen weltweit. Ende 2010 hat Fitch AMR das Asset Management-Rating auf „M1“ von zuvor „M2+“ angehoben und Ende 2011 bestätigt.

#### **Schroder Investment Management**

1991 trat Schroder Investment Management in den europäischen Markt (ohne Großbritannien) ein. In elf Büros in neun Ländern verwaltet das Unternehmen rund 64,6 Mrd. Euro in Europa (Stand: 31.12.2013).